

# PodC JLL Episode 503

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 503: Wehe ihr Gesetzesgelehrte – Teil 3 (Lukas 11,47-49)

Wie bei den Pharisäern spricht Jesus drei Wehe-Rufe über die Gesetzesgelehrten aus. Die Wehe-Rufe drehen sich um geistliche Lasten, die sie anderen auflegen, es geht um ihre Haltung zu den Propheten Gottes und darum, dass sie ihren Zuhörern den *Schlüssel der Erkenntnis* weggenommen haben.

Die Sache mit den geistlichen Lasten haben wir in der letzten Episode ausführlich betrachtet. Kommen wir jetzt zum zweiten Punkt: Ihre Haltung zu den Propheten Gottes.

*Lukas 11,47.48: Wehe euch! Denn ihr baut die Grabmäler der Propheten, eure Väter aber haben sie getötet. 48 So seid ihr Zeugen und stimmt den Werken eurer Väter bei; denn sie haben sie getötet, ihr aber baut ihre Grabmäler.*

Was Jesus hier sagt, ist nicht ganz so leicht zu verstehen. Fangen wir vorne an: Die Gesetzesgelehrten bauen den alten Propheten Grabmäler. Gemeint ist wohl, dass sie dort, wo man die Gruft eines Propheten vermutete, Denkmäler errichten oder bestehende Grabstätten schmücken. Das erscheint zunächst als eine ehrenvolle Handlung, die die Propheten und ihre Botschaft würdigen soll. Doch Jesus sieht tiefer: Die Gesetzesgelehrten ehren äußerlich die Propheten, die von ihren eigenen Vorfahren verfolgt oder getötet wurden, und doch folgen sie innerlich derselben Verachtung, die diese Taten erst möglich gemacht hat.

Indem sie die Gräber schmücken, anerkennen sie unbewusst oder bewusst, dass ihre Vorfahren die Propheten getötet haben. Gleichzeitig stimmt ihr eigenes Verhalten gegenüber Jesus selbst mit dem Handeln ihrer Vorfahren überein. So etwas nennt man Scheinheiligkeit: Die äußerliche Ehrung der Propheten, während sie deren Buß-Botschaft innerlich ablehnen und weiterhin das Unrecht ihrer Vorfahren fortführen. Die Gesetzesgelehrten mögen glauben, dass sie durch den Bau von Grabmalen die Propheten ehren, aber wenn sie das wirklich tun wollten, dann müssten sie die Botschaft der Propheten ehren. Und genau das tun sie eben nicht. Deshalb stimmen sie mit ihren Vorfahren überein, für die nur ein toter Prophet ein

guter Prophet war.

Jesu Kritik ist eine Aufforderung zur Selbstreflexion. Es reicht eben nicht, die Propheten äußerlich zu ehren und zu feiern, wenn man gleichzeitig die Botschaft Gottes in der Gegenwart ignoriert oder bekämpft. Das hier ist eine Warnung vor einer oberflächlichen Frömmigkeit.

Und es ist eine Warnung an jeden Namenschristen. Denn auch heute besteht die große Gefahr, sich auf äußere religiöse Traditionen und Rituale zu verlassen, ohne das innere Wesen des Glaubens wirklich zu erfassen. Jesu Worte richten sich nicht nur an die Gesetzesgelehrten seiner Zeit, sondern auch an alle, die ihren Glauben lediglich als formale Zugehörigkeit oder als ein kulturelles Erbe betrachten, ohne ihn wirklich zu leben.

Ein Namenschrist mag die Fassade der Frömmigkeit wahren – an Weihnachten in den Gottesdienst gehen, noch ein kurzes Gebet vor dem Schlafengehen sprechen, im Gospelchor mitsingen, die Kinder auf die christliche Privatschule schicken –, alles nicht verkehrt, aber wenn meine Sehnsucht nicht von Gottes Gerechtigkeit und von seinem Reich geprägt ist, bleibt mein Glaube leer und unecht und ist tot. Es gibt kein Christsein ohne Nachfolge. Es gibt kein Christsein ohne Liebe zu dem Herrn Jesus. Und Liebe zum Herrn Jesus ist immer davon geprägt, dass ich auf ihn höre und seine Gebote halte (Johannes 14,23).

Also dürfen wir uns ganz ehrlich die Frage stellen: Lebe ich aus einer echten Begegnung mit Gott heraus? Lasse ich mich von seinem Wort im Alltag wirklich leiten? Oder halte ich nur an religiösen Äußerlichkeiten fest, ohne dass mein Leben beständig von Jesus verändert wird? Einfach deshalb nicht, weil ich ihn ganz tief drin nie zum Herrn meines Lebens gemacht habe; weil eigentlich immer noch ich mit meinem Ego auf dem Thron meines Lebens sitze und ich scheinheilig nur so tue als wäre ich ein Christ.

Und lasst mich die Frage noch einmal für die Älteren unter uns wiederholen. Lebe ich immer noch aus einer echten Begegnung mit Gott heraus? Oder hat sich womöglich Routine und ein bisschen Resignation dort eingenistet, wo Neugierde und Begeisterung sein sollten? Ich sage das, weil man – wie mir scheint – auch ganz langsam zum Scheinheiligen werden kann; und zwar indem man denkt, man könne die Erfahrungen mit Gott von früher irgendwie konservieren... kann man nicht! Lebe als alter Christ nicht von den Erfahrungen deiner Jugend! Bleibe im Glauben frisch und wage Neues mit dem Herrn!

Aber zurück zu den Gesetzesgelehrten. Wohin führt ihre Scheinheiligkeit? Und die gruselige Antwort lautet: Ins Gericht Gottes. Das Blut aller Propheten wird von diesem Geschlecht gefordert werden! (Lukas 11,50.51)

*Lukas 11,49: Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten*

*und Apostel zu ihnen senden, und einige von ihnen werden sie töten und verfolgen,*

So hier spricht also die *Weisheit Gottes*, womit erst einmal Gott selbst gemeint ist. Worauf bezieht sich Jesus hier? Und der erste Gedanke ist vielleicht: Auf ein alttestamentliches Zitat, aber das will nicht so recht passen, weil hier ja von *Propheten und Aposteln* die Rede ist. Das klingt doch recht neutestamentlich. Noch interessanter wird es, wenn man eine andere Aussage Jesu zum Verständnis mit hinzu nimmt. So heißt es in einem ganz ähnlichen Zusammenhang:

*Matthäus 23,34: Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; einige von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und einige von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt,*

Hier spricht nicht die *Weisheit Gottes*, sondern Jesus. Und was er sagt, ist ganz nahe an dem, was wir in Lukas 11 lesen. Ich denke also, dass die *Weisheit Gottes*, von der Jesus spricht, sich auf Jesus selbst bezieht. Er ist als Gott, das Wort, das Mensch wurde, auf vollkommene Weise Ausdruck der *Weisheit Gottes*. Und er ist es, der von jeher seine Leute, also Propheten, Apostel, Weise und Schriftgelehrte schickt, um sein Volk zu warnen. So wie er es Matthäus 23,37 formuliert:

*Matthäus 23,37: Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!*

Wir lesen hier von Jesus in seiner präexistenten Form, also vor seiner Menschwerdung, wie er im Alten Testament seine Boten geschickt hat, um sein Volk zu sammeln. Gemeint ist: Für sich zu sammeln. Er wollte, dass sein Volk nicht anderen Göttern folgt, sondern ihm allein dient. Dazu sind Propheten da, dass sie warnen, zur Buße rufen, auf den wahren Gott hinweisen, aber – wie heißt es hier – *ihr habt nicht gewollt*. Und diese Haltung kommt vor allem durch ein Verhalten zum Ausdruck, dieses Nicht-Wollen. Nämlich dadurch, dass man die Propheten und später dann die Apostel tötet. Jakobus, der Bruder des Johannes, ist der erste Apostel, von dem wir lesen, dass er umgebracht wird (Apostelgeschichte 12,1.2).

Und wenn Jesu Zeitgenossen Gottes Boten verfolgen und töten, dann leben sie so ungläubig und eigenwillig wie ihre Vorfahren. Da spielt der Umgang mit den Gräften der Propheten dann mal eben gar keine Rolle.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wie echt deine Nachfolge ist. Hat sich bei dir Routine,

Resignation oder eine Liebe zur Welt mit ihren Möglichkeiten  
eingeschlichen?

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, besorge dir doch meine App.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN